

Wiesbadener Tagblatt

RHEIN MAIN PRESSE

WIESBADENER TAGBLATT / LOKALES / WIESBADEN / WIESBADEN STADTTTEILE / BIEBRICH

Biebrich

02.12.2013

Toni-Sender-Haus: Jubiläum mit Sorgen

Von Ingeborg Toth

BIEBRICH - Zwei Jubiläen an einem Wochenende: Vor 75 Jahren wurde aus dem Biebricher Krankenhaus ein Alten- und Pflegeheim, seit 25 Jahren trägt es den Namen Toni-Sender-Haus.

1987 übergab der damalige SPD-Oberbürgermeister Achim Exner nach vielen Um- und Anbauten an der Rudolf-Dyckerhoff-Straße ein von Grund auf renoviertes und modernisiertes Haus. In einer Feierstunde am Samstag erklärte Stadtrat Axel Imholz, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Altenhilfe Wiesbaden: „Man sieht dem Haus schon an, das hier etwas geschehen muss.“ Eigentlich hatte die Stadt geplant, einen Neubau an gleicher Stelle zu errichten. „Durch die Nähe zum Industriegelände Infraseriv gibt es keine Baugenehmigung. Wir haben uns vorgenommen, innerhalb des Gebäudes zu sanieren.“

Die Altenhilfe Wiesbaden besitzt auch noch das Moritz-Lang-Haus in der Karl-Arnold-Straße in Dotzheim. Das wird auf dem Gelände der Dr.-Horst-Schmidt-Kliniken neu errichtet. Die Dotzheimer Räumlichkeiten sollen vorübergehend den Toni-Sender-Haus-Bewohnern zur Verfügung stehen. „Ein genauer Zeitplan steht noch nicht fest“, so Imholz.

113 Betten zur Verfügung

In Biebrich stehen derzeit 113 Betten zur Verfügung, erklärt Tanja Weis, Geschäftsführerin des Toni-Sender-Hauses, in 50 Doppel- und 13 Einzelzimmern. Es gibt eine Demenzstation mit speziell ausgebildeten Mitarbeitern. Wenn man heute das 75-Jährige feiere und die Kernsanierung auch schon ein Vierteljahrhundert zurückliege, dann könne jeder ermessen, dass demnächst wieder einmal gründlich modernisiert werden müsse.

Der bekannte Historiker Rolf Faber hielt den Festvortrag. Er erinnerte einmal man mehr an das für die Biebricher einschneidende Erlebnis „Eingemeindung“. Kaum war die Tinte der Unterschriften unter dem Eingemeindungsvertrag getrocknet, wurde das Biebricher Krankenhaus zum „Leichtkrankenhaus“ zurückgestuft. Die Ärzte in Biebrich bekamen die weniger schweren Fälle zugewiesen – operiert wurde in Wiesbaden. Ein Gutachten des Reichsrechnungshofs bedeutete 1937 das Ende des Biebricher Hospitals. Es wurde in eine Anstalt für Alte und chronische Kranke umgewandelt. Anfang 1938 tauchte erstmals

die Bezeichnung „Städtische Pflegeanstalt und Altersheim Wiesbaden-Biebrich“ auf.

Bis kurz vor Kriegsende blieb die Anstalt fast gänzlich von Bomben verschont. Das Schicksal wollte es jedoch, dass das Haus am 9. März 1945 bei einem Fliegerangriff schwer beschädigt wurde. Die Überlebenden wurden notdürftig untergebracht, zum Teil in Kellerräumen. Die Stadtverwaltung erwog die Evakuierung der Pflegeanstalt.

Journalistin und Politikerin

Doch Schutt und Trümmer wurden sehr schnell weggeräumt. In der Zeit des Wiederaufbaus gab es eine breit aufgestellte Initiative, die wieder ein Krankenhaus für Biebrich verlangte. Die setzte sich mit ihren Forderungen nicht durch.

Es war der Ortsbeirat, der im November 1988 den Beschluss fasste, das wiederaufgebaute Haus nach der Biebricher Journalistin und Politikerin Toni Sender zu benennen. Sie kämpfte gegen Unterdrückung und Missachtung der Frauen, sie wollte Freiheit und Selbstständigkeit für alle – auch für sich selbst. Der Grundstein für ihre Haltung war in ihrem jüdischen Elternhaus und in der Schule gelegt worden. Ein Wandspruch der Höheren Töchterschule wurde Toni Senders Leitmotiv: „Nichts halb zu tun ist edler Geister Art.“

Für eine Tafel am Geburtshaus von Toni Sender in der Stettiner Straße 6 sprach sich Biebrichs Ortsvorsteher Kuno Hahn aus. Das Gebäude ist weitgehend erhalten. Hahn will jetzt das Gespräch mit dem Hausbesitzer suchen, der mit einer solchen Gedenktafel einverstanden sein muss. Hahn für den Ortsbeirat: „Von uns aus steht der Erinnerung an Toni Sender nichts im Wege.“

[Zur Übersicht Biebrich](#)

Bitte loggen Sie sich ein, um einen Kommentar zu diesem Artikel zu verfassen. Die Redaktion behält sich vor, den Kommentar zu sichten und zu entscheiden, ob er freigeschaltet wird. Die Zeichenzahl ist auf 1.700 begrenzt. Beleidigungen, nicht nachprüfbare Behauptungen, erkennbare Unwahrheiten und rassistische Andeutungen führen dazu, dass der Kommentar im Falle der Sichtung nicht freigeschaltet, ansonsten sofort gelöscht wird. Die Kommentare sind Meinungen der Verfasser. Wir weisen darauf hin, dass alle Kommentare nach einigen Wochen automatisch wieder gelöscht werden.

Die Kommentare sind Meinungen der Verfasser.

[Login](#)

[Registrierung](#)